

**Grußwort Bürgermeister Karl Heinz Simon**  
**40-jähriges Jubiläum Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs**  
**Aktion „Ich ziehe den Hut“**  
**25. Juni 2016, Zell (Mosel), Marktplatz**

---

Ich freue mich über Ihr Interesse am bundesweiten Aktionstag „Ich zieh den Hut“ anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs.

Die Aktion ist ein Beitrag, der Öffentlichkeit die wertvolle Arbeit einer Selbsthilfegruppe vorzustellen. Obwohl Krebs eine weit verbreitete Krankheit ist, wird wenig darüber gesprochen. Nicht Betroffene sind oft unbeholfen, wenn sie auf Menschen treffen, die an Krebs erkrankt sind. Man weiß nicht so recht damit umzugehen.

Ihre Gruppe gibt Betroffenen Kraft und Rückhalt, sie stärkt ihr Selbstvertrauen. Darauf bauen Sie zu Recht, liebe Mitglieder vor Ort der Selbsthilfegruppe vor Ort.

Ich freue mich, dass ich Schirmherr ihrer Aktion sein darf! Auch ich habe über meine Familie den Wert einer solchen Gruppe schätzen gelernt. Ich finde es daher bewundernswert, was Ihre Gruppe leistet. Sie bieten, jeder für sich und gemeinsam alle zusammen, der Krankheit die Stirn, um den Alltag besser zu bewältigen.

Die Diagnose Krebs ist in der Regel ein Wendepunkt im Leben eines Menschen. Oft sitzt der Schock tief. Gerade dann ist konkrete Hilfe gefragt.

Der Kostendruck im Gesundheitswesen und die Möglichkeiten der Apparatedizin verführen heute vielfach dazu, den Schwerpunkt der medizinischen Behandlung ausschließlich in der reinen Wiederherstellung der Körperfunktion zu sehen. Die psychische Situation der Menschen kommt dabei häufig zu kurz. Die Betroffenen – wer kennt dies besser als Sie - brauchen jedoch auch Hilfe in dem Bemühen, ihr Leiden und ihr Leid besser zu bewältigen, brauchen Unterstützung, wenn sie sich mit der Krankheit und deren Begleiterscheinungen auseinandersetzen.

Der Austausch von Erfahrungen, die gegenseitige Unterstützung sind sehr wichtig. Deshalb haben Sie sich der Selbsthilfegruppe angeschlossen. Sie treffen sich regelmäßig, um gemeinsam Wege zu finden, besser mit Ihrer Krankheit umzugehen und sich zur Seite zu stehen.

Um etwas tun zu können, muss man als Erstes wissen, was im eigenen Körper vorgeht. Jede Krankheit wirft für die Betroffenen eine Fülle von Fragen auf, die für medizinische Laien schwer zu beantworten sind. Umso entscheidender ist es, sich selbst kundig zu machen. Sie, liebe Mitglieder, kümmern sich gemeinsam um Antworten auf all Ihre Fragen. Sie studieren zusammen Forschungsergebnisse, laden Fachleute zu sich ein und informieren sich über Therapiemöglichkeiten. Und, was vielleicht das Wichtigste ist, Sie tauschen Tipps und Erfahrungen aus.

Alle Behandlungsfragen werden Sie natürlich mit Ihren Ärzten besprechen, aber Sie wollen begreifen, was die Mediziner Ihnen sagen, und ihnen auf Augenhöhe begegnen. Schließlich geht es um Sie und Ihren Körper. Sie möchten verstehen, was man Ihnen verordnet oder rät.

Sie wollen nicht bevormundet werden oder in einer passiven Rolle verharren. Sie wissen, dass ein Therapieerfolg oft auch darauf beruht, Eigenaktivität zu entfalten. Selber etwas tun – das sagt sich leicht. Und vom Verstand her sieht man es meist auch schnell ein. Aber trotz der Diagnose Krebs aktiv zu werden oder sein Verhalten zu ändern – das ist schwer. Hier hilft die Gruppe. Sie bestärkt darin, dass dieser Weg der richtige ist, und sie stärkt den Rücken.

Denn in einer Gruppe, in der alle vom gleichen Leiden betroffen sind, fühlt sich jeder Einzelne verstanden und angenommen. Während es sonst manchmal kaum gelingt, anderen begreiflich zu machen, wie es einem geht, versteht hier jeder auf Anhieb, was man sagt oder wie man sich fühlt. Jeder kennt die Symptome, jeder kennt die belastenden Alltagsmomente. Und deshalb können auch alle ganz offen darüber reden, was sie bedrängt. Manchmal vielleicht zum ersten Mal.

Es tut gut, zu merken, dass man mit seinen Sorgen und Problemen nicht allein dasteht; es tut gut, Verständnis und Zuspruch zu finden. Das ist ein Merkmal der Selbsthilfegruppen. Die Selbsthilfegruppe hilft Ihnen, Ihr Leben neu zu organisieren und ihm die nach wie vor bestehenden positiven Seiten abzugewinnen.

Ihre Gruppe ist seit vielen Jahren eine gute Anlaufstelle für alle Betroffenen und sie bereichert das gesundheitstherapeutische Angebot unserer Region. Dafür möchte ich Ihnen heute vielmals danken. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen weiterhin viel Kraft und alles Gute!

Ich ziehe den Hut vor Ihrem Engagement!